

**RELIQUIENKREUZE IM MUSEUM VON ANKARA  
(ANADOLU MEDENİYETLERİ MÜZESİ)**

Ayşe AYDIN\*

Im Museum von Ankara (Anadolu Medeniyetleri Müzesi) befinden sich Reliquienkreuze, die noch nicht näher untersucht und publiziert sind. Es werden insgesamt 16 Kreuze verwahrt.

*Katalog*

**1. Inv. Nr. 33.3.94 (Abb. 1 a-b)**

Bronze, gegossen

H 11,7 cm (mit der Öse 14,9 cm) B 7,5 cm

Herkunft unbekannt

Das Reliquienkreuz besteht aus zwei separat gegossenen Hälften, oben mit einer bikonischen Aufhängungsöse mit einem Splint. Auch ist unten eine Öse mit Splint vorhanden.

Auf der Vorderseite ist – plastisch hervortretend - der gekreuzigte Christus dargestellt. Seine Füße sind auf eine Stützplatte (Suppedaneum) genagelt. Er trägt das Colobium, dessen Falten flach reliefiert sind. Über seinem Kopf befindet sich eine Tabula, in die ein x eingetragen ist. Über ihr ist rechts und links je eine fünfblättrige Blume.

Zu Seiten der ausgestreckten Arme von Christus steht je eine Figur, die stark reduziert mit ganz kleinem Kopf und Schulteransatz dargestellt ist. Horizontale Strichlinien deuten ein um den Körper geschlungenes Gewand an. Mit diesen Figuren sind vermutlich die Gottesmutter und Johannes der Täufer gemeint. Unter den ausgebreiteten Armen Christi erkennt man die griechische Inschrift nach Johannes 19:26-27; allerdings in verkürzter Form:

---

\* Doç. Dr., Mersin Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü.

Ayşe Aydın

ΗΔΕ Ο ΥΙ(Ο)C COY, ΗΔ(OY) Η ΜΗΤΗΡ COY

“Siehe, das ist Dein Sohn. Siehe, das ist Deine Mutter.”

Auf der Rückseite ist im Zentrum die stehende Gottesmutter dargestellt, die das Kind frontal vor der Brust hält. Auf den vier Armen des Kreuzes sind plastisch gearbeitete Medaillons mit Büsten der Evangelisten wiedergegeben. Jeder ist verschieden charakterisiert. Alle halten in der rechten Hand ein Kreuz. Zu beiden Seiten der Gottesmutter erkennt man die Inschrift:

HOTIA CIEOK

offenbar verschrieben für ΗΑΓΙΑ ΘΕΟΤΟΚ(ΟC)

“Heilige Gottesmutter”

## **2. Inv. Nr. 4643 (Abb. 2 a-b)**

Bronze, gegossen

H 8,7 cm (mit der Öse 10,6 cm) B 5,5 cm

Herkunft unbekannt

Das Reliquienkreuz besteht aus zwei Hälften, oben mit einer Aufhängungsöse und unten mit Scharnierösen. Die Ösen sind mittels eines Splintes angebracht. Die Figuren sind in flachem Relief wiedergegeben. Die Falten und Konturen der Gewänder sind eingraviert.

Auf der Vorderseite sieht man eine Darstellung des gekreuzigten Christus. Er trägt das Colobium. Seine Füße ruhen auf einem Suppedaneum. Über dem Kreuznimbus von Christus befindet sich zwischen Sonne und Mond eine Tabula ansata in Kreuzform. Auf der Sonne und auf den drei Armen des Kreuzes sind Punkte eingetieft.

Auf den seitlichen Kreuzarmen befindet sich je eine sehr stark vereinfachte Figur, die die Gottesmutter und Johannes den Täufer darstellt. Unter den Armen von Christus befindet sich wieder diesselbe Inschrift wie bei Kat. 1, allerdings sehr flüchtig eingeritzt.

Auf der Rückseite steht im Zentrum die Gottesmutter mit betend erhobenen Händen. Ihre Gewänder sind durch eingravierte Falten gegliedert. Auf ihrem Maphorion befinden sich zwei durch Punkte gebildete Kreuze. Auf allen vier Kreuzarmen sind in Medaillons, die durch doppelte kreisförmige Ritzungen gebildet werden,

*Reliquienkreuze Im Museum Von Ankara (Anadolu Medeniyetleri Müzesi)*

Evangelistenbüsten dargestellt. Auch auf ihren Gewändern haben sie ein durch Punkte gebildetes Kreuz.

Unter den Armen der Gottesmutter erkennt man des Beischriftkürzel

MP ΘY

= MHTHP ΘEOY

“Gottesmutter”

**3. Inv. Nr. 33.5.94 (Abb. 3 a-b)**

Bronze, gegossen

H 8,2 cm (mit der Öse 10,6 cm) B 5 cm

Herkunft unbekannt

Das Kreuz besteht aus zwei separaten Hälften. An dem oberen Ende der Längsarme befindet sich eine Aufhängungsöse und an dem unteren Ende eine Öse. Beide haben Splinte.

Auf der Vorderseite ist der gekreuzigte Christus in Relief dargestellt. Er trägt das Colobium. Über seinem Kopf befindet sich eine Tabula mit eingetragenen x, darüber ein Kreuz zwischen zwei runden Buckeln. Sie sollen wohl Sonne und Mond wiedergeben. Neben den ausgestreckten Armen steht je eine stark reduzierte Figur. Wie bei Kat. 1 und 2 dürfte es sich um die Gottesmutter und Johannes den Täufer handeln.

Unter den ausgebreiteten Armen von Christus erkennt man die Inschrift:

HC XC NHKA

“Jesus Christus siegt”.

Auf der Rückseite ist im Zentrum und auf den Armen des Kreuzes je ein plastisch hervortretendes Medaillon mit Büste. Sie sind vergleichbar Kat. 1 und 2, wo die vier Evangelisten auf den Kreuzarmen jeweils ein Kreuz mit der rechten Hand halten. Auch hier sind noch kleine Kreuze zu erkennen. Wer allerdings im zentralen Medaillon wiedergegeben ist, bleibt unklar.

**4. Inv. Nr. 33.8.94 (Abb. 4)**

Bronze, gegossen

Ayşe Aydın

H 8,9 cm, B 4,1 cm

Herkunft unbekannt

Hälfte eines Reliquienkreuzes mit oben und unten abgebrochenen Scharnierösen. Im Zentrum ist die Gottesmutter mit betend erhobenen Händen zu sehen, plastisch hervortretend. Einige Falten ihres Maphorions sind eingraviert. Auf den Armen des Kreuzes und unter ihren Füßen ist je eine ganz grob angelegte Büste zu erkennen. Vielleicht handelt es sich um Abbildungen von Evangelisten. Über ihrem Kopf ist ein tabula-artiges Gebilde, das nach oben schmaler wird. Über diesem steht eine Inschrift mit dem Namen IOANIC, "Johannes".

**5. Inv. Nr. 30.49.85 (Abb. 5 a-b)**

Bronze, gegossen

H 5,9 cm, B 4 cm

Herkunft unbekannt

Das Reliquienkreuz besteht aus zwei separat gegossenen Hälften. Die Aufhängungsöse ist oben weggebrochen. Unten sieht man noch eine Öse mit einem Teil des Splintes.

Auf der Vorderseite ist Christus und auf der Rückseite die Gottesmutter jeweils mit Nimbus dargestellt. Die Figuren sind sehr unbeholfen eingraviert, indem die äußeren Konturen der Gewänder und die Details der Körper durch Strichlinien angegeben sind. Beider Arme sind waagrecht auf den Armen des Kreuzes ausgebreitet. Es sind keine Füße wiedergegeben. Auch die Ränder des waagerechten Kreuzarmes sind mit eingravierten Strichen verziert.

Über den Köpfen befinden sich die Inschriftkürzel, die ungewöhnlicherweise von rechts nach links geschrieben sind:

Auf der Vorderseite HC XC "Jesus Christus"

auf der Rückseite MP ΘY "Gottesmutter"

*Reliquienkreuze Im Museum Von Ankara (Anadolu Medeniyetleri Müzesi)*

**6. Inv. Nr. 2833 (Abb. 6 a-b)**

Bronze, gegossen

H 8,3 cm, B 4,7 cm

Fundort: Kastamonu

Es besteht aus zwei separat gegossenen Hälften mit Scharnierösen unten und oben. Beide haben je einen Splint.

Auf der Vorderseite ist der gekreuzigte Christus eingraviert. Sein Colobium ist durch Strichlinien eingraviert. Er hat einen Nimbus. Über seinem Kopf befindet sich eine Tabula mit eingetragenen X und darüber die Kreuzspitze. Seine Füße ruhen auf dem Suppedaneum. Die kurzen Arme des Kreuzes sind auch deutlich zu sehen. Unter den ausgebreiteten Armen ist die Inschriftkürzel IC XC "Jesus Christus".

Auf der Rückseite ist mit betend erhobenen Händen die Gottesmutter eingraviert. In ihrem Nimbus erkennt man oben vier Punkte, die vielleicht ein Kreuz bilden sollten. Über dem Kopf ist eine Inschrift vorhanden: MP ΘY "Gottesmutter"

Auf den seitlichen Kreuzarmen befindet sich je ein tannenförmiger Baum.

**7. Inv. Nr. 30.47.85 (Abb. 7 a-b)**

Bronze, gegossen

H 8,8 cm, B 4,8 cm

Herkunft unbekannt

Das aus zwei separat gegossenen Hälften bestehende Reliquienkreuz hat unten und oben je eine Scharnieröse. Die untere Öse hat einen Splint.

Auf der Vorderseite ist der gekreuzigte Christus mit Nimbus eingraviert. Sein Colobium ist durch Strichlinien angegeben. Über dem Kopf befindet sich eine Tabula mit X. Seine Füße ruhen auf dem Suppedaneum. Unter den Armen des Christus ist folgende Inschrift vorhanden: IC XC NHKA "Jesus Christus siegt".

Die Rückseite des Reliquienkreuzes ist korrodiert. Trotzdem ist die Darstellung der Gottesmutter mit betend erhobenen Händen zu erkennen. Ihr Maphorion und ihr Gewand sind durch Strichlinien angegeben. Sie hat einen Nimbus, über dem drei Buchstaben zu erkennen sind: MP Θ(Y) "Gottesmutter". Seitlich auf den Kreuzarmen befindet sich je ein tannenförmiger Baum.

Ayşe Aydın

**8. Inv. Nr. 33.9.94 (Abb. 8)**

Bronze, gegossen

H 8 cm, B 4,5 cm

Fundort: Es wurde während des Baus der Medizinischen Fakultät in Ankara gefunden.

Erhalten ist die Hälfte eines ursprünglich aus zwei separaten Hälften gegossenen Reliquienkreuzes. Oben und unten befindet sich je eine Scharnieröse.

Auf dieser Hälfte ist die Gottesmutter mit betend erhobenen Händen dargestellt. Sie ist graviert und stark vereinfacht wiedergegeben. Einige Konturen ihres Gewandes und ihres Maphorions sind durch Strichlinien eingefaßt. Ihr Nimbus und die Ränder der Kreuzarme sind mit aneinander gereihten Punzierungen verziert.

Über dem Kopf ist ein Beischriftkürzel vorhanden: MP ΘΥ “Gottesmutter”.

**9. Inv. Nr. 33.4.94 (Abb. 9 a-b)**

Vergoldete Bronze, gegossen

H 11 cm (mit der Öse 13,2 cm), B 6 cm

Herkunft unbekannt

Das aus zwei separat gegossenen Hälften bestehende Reliquienkreuz hat eine Aufhängungsöse mit einem Splint. Die Aufhängungsöse ist durch Löcher verziert. Die untere Öse hat ihren Splint verloren.

Auf der Vorderseite ist die stehende Gottesmutter eingraviert. Vor ihrem Körper ist – ebenfalls stehend – das nimbierte Christuskind wiedergegeben. Sein Colobium ist mit kreuzweise schraffierten Strichlinien verziert. Die Nimben, Haare, Halsausschnitte und bis zur Hüfte herabreichende nimbusartige Ringe, die um den Hals herumgeführt sind und den Oberkörper bis zu den Hüften umfassen, sind mit dicht nebeneinander gesetzten, feinen Strichen betont. Arme sind gar nicht angegeben. Allerdings tragen Gottesmutter und Christuskind eigenartige, hochhackige Schuhe. Auf den seitlichen Kreuzarmen befindet sich je eine Halbfigur, deren Ausführung vergleichbar, aber noch schlichter ist. Da auch hier keine Arme angegeben sind, wirken sie wie Wickelmumien. Sie sollten vielleicht die Apostelfürsten darstellen, doch sind sie in keiner Weise unterschieden. Die Ränder der Kreuzarme sind mit doppelreihigen Punzierungen versehen, die wie ein Zickzackmuster wirken. Über dem Kopf der Gottesmutter steht ΠΑΝΑΓΗΑ “Allerheiligste”.

*Reliquienkreuze Im Museum Von Ankara (Anadolu Medeniyetleri Müzesi)*

Auf der Rückseite ist ein stehender Mann mit betend erhobenen Händen wiedergegeben. Er hat einen Nimbus und trägt Sticharion und Epitrachylon wie ein Priester. Beide sind mit unterschiedlichen Strichlinien reich verziert. Auch sein Oberkörper wird von einem nimbusartigen Ring umfaßt. Die erhobenen Unterarme sind wiedergegeben. Die Ränder der Kreuzarme zeigen Bänder, die kreuzweise schraffiert sind. Über dem Kopf steht der Name ΓΕΟΡΓΙΟΣ.

**10. Inv. Nr. 33.13.94 (Abb. 10)**

Bronze, gegossen

H 10,4 cm, B 6 cm

Herkunft unbekannt

Erhalten ist die Hälfte eines Reliquienkreuzes, dessen linker Arm teilweise abgebrochen ist. Unten und oben befindet sich je eine Scharnieröse. Im Zentrum des Kreuzes ist in einem durch eine doppelte Ritzlinie gebildeten Medaillon eine Halbfigur mit Nimbus wiedergegeben. Ihr Oberkörper ist mit kreuzweisen Schraffuren versehen, die Arme sind nicht abgebildet. Die Enden aller vier Kreuzarme sind mit kreuzweise schraffierten Kreissegmenten verziert. Auf dem oberen Arm des Kreuzes ΓΕΟ<sup>Α</sup>ΓΓΙΟΣ, gemeint ist also wohl ΓΕΟΡΓΙΟΣ.

**11. Inv. Nr. 33.10.94 (Abb. 11)**

Bronze, gegossen

H 9,8 cm, B 5,8 cm

Herkunft unbekannt

Die Scharnieröse der einen erhaltenen Hälfte des Reliquienkreuzes ist größtenteils weggebrochen. Auf dem Kreuz ist ein stehender Mann mit betend erhobenen Händen dargestellt. Die äußeren Konturen und einige Details seines Gewandes sind mit Strichlinien eingraviert. Er hat einen Nimbus, über dem eine Inschrift zu erkennen ist: ΘΕΟΔΩΡΟΣ. Allerdings ist die Reihenfolge der letzten drei Buchstaben, die eine zweite Reihe bilden, vertauscht: Ο C P

Auf den seitlichen Kreuzarmen befindet sich je ein dreieckiges Schmuckelement.

Ayşe Aydın

**12. Inv. Nr. 33.7.94 (Abb. 12)**

Bronze, gegossen

H 10 cm, B 6 cm

Herkunft unbekannt

Erhalten ist die Hälfte eines Reliquienkreuzes, der obere Rand ist ausgebrochen; die untere Scharnieröse ist ohne Splint erhalten. Eingraviert ist ein Mann mit Nimbus und betend erhobenen Händen. Sein Gewand ist durch Strich- und Wellenlinien gemustert. Über seinem Kopf ist in einem Rechteck die Inschrift ΓΕΟΡΓΙΟC zu sehen. Die letzten beiden Buchstaben paßten allerdings nicht mehr in das umrahmte Feld und erscheinen untereinander rechts des Kopfes.

Beide Seiten des Kreuzes sind mit je einer Wellenlinie geschmückt.

**13. Inv. Nr. 14.1.93 (Abb. 13)**

Bronze, gegossen

H 10,7 cm, B 6,1 cm

Herkunft unbekannt

Hälfte eines Reliquienkreuzes mit unterer und oberer Scharnieröse ohne Splint. Eingraviert ist ein Mann mit betend erhobenen Händen. Ob er einen Nimbus haben soll, ist nicht sicher. Die leichte Schraffur scheint eher Haare wiederzugeben. Ein vorn offener Mantel umfaßt ringförmig den Oberkörper. Über seinem Kopf sieht man die Inschrift: O A(ΓΙΟC) IOANIC "der Heilige Johannes". Der Schreiber hatte zunächst das A des Namens vergessen und es dann oberhalb des Zwischenraumes von I und O eingefügt.

**14. Inv. Nr. 30.1.99 (Abb. 14 a-b)**

Bronze, gegossen

H 9,7 cm, B 5,8 cm

Herkunft unbekannt

Das aus zwei separat gegossenen Hälften bestehende Reliquienkreuz hat unten und oben je eine Scharnieröse mit Splint. Auf der Vorderseite ist ein Mann mit betend



*Reliquienkreuze Im Museum Von Ankara (Anadolu Medeniyetleri Müzesi)*

erhobenen Händen eingraviert. Seine Gewänder sind mit in unterschiedlicher Richtung verlaufenden Parallelstrichen verziert. Über seinem Nimbus ist die Beischrift ΓΕΟΡΓΗΘC zu lesen, wobei das Schluß-C nicht mehr in die Reihe paßte und unter dem O erscheint. Der Rand des oberen und rechten Kreuzarmes ist mit einem doppelten Strich versehen. Auf dem linken Kreuzarm scheint eine ganz reduzierte, kegelförmige Gestalt mit Nimbus angegeben zu sein.

Im Zentrum der Rückseite befindet sich ein eingetiefter Kreis, der von vier kleineren, mit einem geritzten Kreis umgebenen Eintiefungen in Richtung der vier Kreuzarme begleitet wird. Sie werden ihrerseits von zwei Ritzlinien medaillonartig umfahren. Davon aus gehen größere, blattartige Gebilde, die ebenfalls von zwei Konturlinien umgeben werden und sich auf die Kreuzarme hin ausbreiten. Sie enden in kleinen Kreisen mit punktartiger Vertiefung. Am Ende der vier Kreuzarme ist jeweils eine größere Vertiefung, die der mittleren entspricht, begleitet von einem Kreis mit punktartiger Vertiefung zu beiden Seiten. Die großen Vertiefungen waren mit rotfarbigen Glasflüssen ausgefüllt, die am linken, am oberen und am unteren Arm noch deutlich zu sehen sind.

**15. Inv. Nr. 30.48.85 (Abb. 15 a-b)**

Bronze, gegossen

H 8,8 cm, B 4,9 cm

Herkunft unbekannt

Das Reliquienkreuz besteht aus zwei separat gegossenen Hälften. Untere und obere Scharnieröse sind teilweise weggebrochen.

Auf der Vorderseite ist ein stehender Mann mit Nimbus in Oranshaltung eingraviert. Sein Gewand ist flüchtig mit Strichlinien verziert. Über seinem Kopf ist die Inschrift O A(ΓΙΟC) ΝΙΚΗΤΑC zu lesen. Auf den seitlichen Kreuzarmen werden durch doppelte Linien unregelmäßige Kreissegmente angegeben.

Auf der Rückseite ist ein Kreuz eingraviert; am Ende eines jeden Armes aus Bronze gegossene runde Buckel als Schmuck angebracht. Kleine Löcher in ihrer Mitte zeigen, daß dort wohl noch farbige Steine oder Glasfluß eingelassen waren.

**16. Inv. Nr. 33.12.94 (Abb. 16)**

Bronze, gegossen

Ayşe Aydın

H 8,7 cm, B 5,4 cm

Herkunft unbekannt

Hälfte eines Reliquienkreuzes mit oben und unten je einer Scharnieröse. Eine Gestalt in Oranshaltung ist nur äußerst flüchtig eingraviert. In der Mitte ihrer Brust ist ein eingetiefter Kreis zu sehen, der wohl zur Aufnahme von Glasflüssen bestimmt war. Über dem Kopf ist die Inschrift MHTH PTEPA zu erkennen, vielleicht verschrieben für MHTHP ΘEOY "Gottesmutter".

### **Bewertung**

In den Museen der Türkei werden viele Reliquienkreuze aufbewahrt, die noch nicht näher untersucht worden sind. Die gegossenen Bronzekreuze bestehen aus zwei Teilen, nämlich Vorder- und aufklappbarer Rückseite, die durch je ein Scharnier unten und oben miteinander verbunden sind. Das obere Scharnier konnte mit Hilfe einer Schnur mit der Anhängeröse verbunden werden. So trug man diese Kreuze auf der Brust, um sich vor Unheil zu schützen.

Die Außenseiten der Vorder- und Rückseite sind mit gravierten oder plastisch hervortretenden Figuren und Mustern verziert. Oft werden auch beide Techniken zusammen verwendet. Außer bildlichen Darstellungen findet man einfache Verzierungen mit gepunzten Punkten oder Dreiecken, eingravierte Wellenlinien oder unterschiedliche geometrische Muster als Schmuckelemente. Meistens haben die Hauptfiguren Namensbeischriften.

Diese Reliquienkreuze galten als persönlicher Schutz und wurden vom Klerus und von den Laien in gleicher Weise getragen. In dem hohlen Inneren zwischen beiden Hälften verwahrte man eine Reliquie oder – wohl häufiger - ein Stückchen Stoff oder dergleichen, das mit einer Reliquie in Berührung gekommen war. Durch die unmittelbare Körpernähe sollte von diesen ein besonderer Schutz auf den Träger des Kreuzes übergehen.<sup>1</sup> Dieselbe Wirkung sollten die immer wiederkehrenden Darstellungen von Christus, der Gottesmutter, den Engeln, Aposteln und Heiligen haben.

Das Verbreitungsgebiet der Reliquienkreuze ist sehr groß. Im syrisch-palästinensischen und kleinasiatischen Raum, in den Balkanländer, Rußland und Italien sind sie über Jahrhunderte in immer gleicher Weise hergestellt worden. "Wie kaum ein anderer Zweig des byzantinischen Kunsthandwerks sind sie Zeugnisse einer

---

<sup>1</sup> Stiegemann (1997) 200. 205 Die Kreuze konnten auch als Pendilien an Standkreuzen oder Lampenhaltern angebracht werden.; Lovag (1982) 150ff.; Ruprechtsberger (1993) 446.

*Reliquienkreuze Im Museum Von Ankara (Anadolu Medeniyetleri Müzesi)*

permanenten Massenproduktion, die den großen Bedarf der einfachen Bevölkerung an christlichen Schutzzeichen zu befriedigen hatte" (A.Effenberger).<sup>2</sup>

Meist befindet sich auf der Vorderseite die Darstellung des gekreuzigten Christus. Er ist mit dem Colobium bekleidet und steht mit ausgebreiteten Armen auf einem Suppedaneum vor dem Kreuz. Auf der Rückseite ist meistens die Gottesmutter, entweder mit dem Christuskind oder in Orantenhaltung, die Hauptgestalt. Auf den Kreuzarmen begleiten Evangelisten die Gottesmutter. Die Namensinschrift für Christus und die Gottesmutter wird gegeben, dagegen werden die Evangelisten nicht bezeichnet.

Kat. 1-4 können in eine Gruppe zusammengefaßt werden. Kat. 1-2 zeigen auf der Vorderseite die Darstellung des gekreuzigten Christus und auf den waagerechten Kreuzarmen die Gottesmutter und Johannes den Täufer, auf der Rückseite im Zentrum die stehende Gottesmutter, bei Kat. 1 mit dem Christuskind, bei Kat. 2 in Orantenhaltung und auf den Kreuzarmen im Medaillon die Evangelisten. Bei Kat. 3 ist auf der Rückseite im Zentrum die Gottesmutter durch eine bärtige Halbfigur im Medaillon ersetzt. Dieses Schema wird in zwei anderen Beispielen wiederholt. Dort sind auf den waagerechten Kreuzarmen im Zentrum Christus, seitlich von ihm die Gottesmutter und Johannes der Täufer, also eine Deesis, zu sehen, auf den langen Kreuzarmen sind Heilige oder Kirchenväter dargestellt<sup>3</sup>. Kat. 4 muß die Rückseite eines Reliquienkreuzes gewesen sein, da darauf die stehende Gottesmutter in Orantenhaltung und auf den Kreuzarmen Evangelisten dargestellt sind. Es ist zu erkennen, daß die Figuren unvollendet blieben.

Bei Kat. 1 sind die Figuren stark reliefiert und realistisch. Dagegen sind sie bei Kat. 2-4 etwas flach reliefiert, bei Kat. 2 stark stilisiert. Kat. 3 hat auf der Vorderseite realistische, auf der Rückseite stilisierte Figuren.

Trotz der großen Verbreitung dieser Reliquienkreuze ist es sehr schwierig, Anhaltspunkte für eine Datierung zu erhalten. Vergleichbare Beispiele in anderen Museen zeigen meistens dieselben reliefierten Darstellungen, die nur ungefähr in den weiten Zeitraum vom 8. bis 12. Jh. datiert werden<sup>4</sup>. In einer neuen Arbeit über solche Reliquienkreuze mit oben erwähntem Darstellungstypus werden sie in die Periode

---

<sup>2</sup> Stiegemann (1997) 200.

<sup>3</sup> Brandt-Effenberger (1998) 54 Kat. 21 Abb. 42 a-b; Evans-Wixom (1997) 498 Kat. 335.

<sup>4</sup> Antiqua (2000) A 17h, A 19b; Gorny&Mosch (2000) 57 Kat. 2255; Álvarez (2000) 554-555 Fig. 1f. 559-561 Fig. 4-6; Buckton (1994) 134 Kat. 143; Wulff (1911) Taf. X, Nr. 1936-1938; Pitarakis (1998) 87-89 Fig. 10-13; Durand (1992) 312 Kat. 225; Lafontaine-Dosogne (1982) 170f. Kat. 13f.; Fleischer-Hjort-Rasmussen (1996) 120 Kat. 97; Lovag (1982) 159 Abb. 1f.; Brandt-Effenberger (1998) 53 Kat. 20 Abb. 41 a-b; Wamser-Zahlhaas (1998) 201 Kat. 291. 202 Kat. 293; Evans-Wixom (1997) 169 Kat. 119; Edgöl (1983) 170 C 43.

zwischen dem Ende des 8. - Anfang des 10. Jhs. datiert<sup>5</sup>. Der Höhepunkt der Herstellung und Verbreitung dieser Reliquienkreuze dürfte in der zweiten Hälfte des 9. Jhs. liegen. Ein unvollendetes Beispiel wie Kat. 4 wird ins 9.-10. Jh. datiert<sup>6</sup>.

Bei Kat. 5-8 wird auf der Vorderseite der gekreuzigte Christus, auf der Rückseite die stehende Gottesmutter ohne Beifiguren in Gravur dargestellt. Kat. 8 muß die Rückseite eines Reliquienkreuzes gewesen sein. Bei Kat. 5 ist die Gottesmutter auf der Rückseite mit ausgebreiteten Armen wie Christus, bei Kat. 6-8 in Orantenhaltung zu sehen. Bei Kat. 6-7 befindet sich seitlich der Gottesmutter je ein tannenförmiger Baum. Alle sind graviert und stark stilisiert. Die vergleichbaren Beispiele werden meist ins 9.-11. Jh. oder 9.-12. Jh. datiert<sup>7</sup>.

Kat. 9 zeigt auf der Vorderseite in Gravur die stehende Gottesmutter, vor deren Brust sich der stehende Christus befindet. Die Gottesmutter wird wahrscheinlich von zwei Apostelfürsten flankiert. Solche Beispiele sind in einigen Katalogen zu sehen. Die Apostelfürsten werden dabei mitunter durch andere Figuren ersetzt. Als Datierung wird das 9.-11. Jh. vorgeschlagen<sup>8</sup>.

Auf der Rückseite der Kat. 9 und 11-16 trugen die stehenden Heiligen in Orantenhaltung meist den Namen Georgios. Auf Kat. 10 ist der Hl. Georgios nur als eine Halbfigur im Medaillon wiedergegeben.

Bei Kat. 14 befinden sich auf der Rückseite, im Zentrum und auf den Kreuzarmen, bei Kat. 16 auf der Vorderseite im Zentrum vertiefte Kreise, die zur Aufnahme von Glasflüssen bestimmt waren. Bei Kat. 14 sind noch drei zu sehen, bei denen die Vertiefungen mit rotfarbigen Glasflüssen gefüllt sind. Die vergleichbare Beispiele für die beide Reliquienkreuze werden in einen Zeitraum vom 5. bis 11. Jh. datiert<sup>9</sup>.

Ebenso wie bei der Frage der Datierung ist auch die Frage der Herkunft dieser Reliquienkreuze nicht genauer geklärt. Bei den meisten ist der Fundort unbekannt. Zwei der hier vorgelegten Beispiele sind in Ankara (Kat. 8) und in Kastamonu (Kat. 6)

---

<sup>5</sup> Pitarakis (1998) 98.

<sup>6</sup> Fleischer-Hjort-Rasmussen (1996) 95 Kat. 68.

<sup>7</sup> Antiqua (2000) A 17b-c-j, A 19a-d-e-f; Lafontaine-Dosogne (1982) 168 Kat. 11; Fleischer-Hjort-Rasmussen (1996) 94 Kat. 97; Stiegemann (1997) 203 Kat. 52,3; Edgöl (1983) 171 C 47.

<sup>8</sup> Gorny&Mosch (2000) 57 Kat. 2256; Edgöl (1983) 170 C 42; Antiqua (2000) A 17d; Lafontaine-Dosogne (1982) 151 Kat. 19; Stiegemann (1997) 201. 204 Kat. 52,1. 51,4; Wamser-Zahlhaas (1998) 201 Kat. 291; Effenberger (1977) Taf. 27 Abb. 107, Kat. 107; Evans-Wixom (1997) 172f. Kat. 123.

<sup>9</sup> Antiqua (2000) A 17a und e; Gonosová- Kondoleon (1994) 114f. Kat. 40; Fleischer-Hjort-Rasmussen (1996) 94 Kat. 67; Effenberger (1977) Taf. 27 Abb. 102f. Kat. 102f.; Wamser-Zahlhaas (1998) 202f. Kat. 294; Lafontaine-Dosogne (1982) 169 Kat. 12.

*Reliquienkreuze Im Museum Von Ankara (Anadolu Medeniyetleri Müzesi)*

gefunden worden. Ansonsten wird immer nur allgemein der östliche Mittelmeerraum als Herstellungsort genannt<sup>10</sup>. So läßt sich nur festhalten, daß die Reliquienkreuze aus Ankara, die hier vorgelegt werden, zu einer umfangreichen Gruppe gehören, die weite Verbreitung gefunden hat. Es waren einfache Stücke, die im Volksglauben eine besondere Rolle gespielt haben und daher nicht uninteressant sind. Sie können z.B. Auskunft geben, welche Heiligen besonders beliebt waren. Wünschenswert wäre, daß man derartige Auskünfte auch für bestimmte Gebiete erhalten könnte. Doch zur Klärung derartiger Fragen müßten die Stücke möglichst vieler Sammlungen erst einmal vorgelegt werden.

---

<sup>10</sup> Effenberger (1977) Taf. 27 Abb. 102f. Kat. 102f.; Wamser-Zahlhaas (1998) 202f. Kat. 294; Lafontaine-Dosogne (1982) 169 Kat. 12.

Ayşe Aydın

### Literaturverzeichnis

- Antiqua (2000) *Antiqua. Ancient Art & Numismatics Catalogue IX*, Woodland Hills (2000).
- CArch Cahiers archéologiques
- Álvarez (2000) S.V. Álvarez, “Los Enkolpia Bizantinos de Bronce en Relieve del Levante Peninsular: Sant Pere de Rodes y Sant Cugat del Vallès”, in: *V. Reunión de Arqueología Cristiana Hispánicas, Barcelona 2000*, 551-570.
- Brandt-Effenberger
- (1998) M. Brandt - A. Effenberger (Hrsg.), *Byzanz. Die Macht der Bilder*, Hildesheim (1998).
- Buckton (1994) D. Buckton (Ed.), *Byzantium. Treasures of Byzantine Art and Culture from British Collections*, London (1994).
- Durand (1992) J. Durand (Hrsg.), *Byzance L'art byzantin dans le collections publiques françaises (Ausstellung Paris, Musée du Louvre 1992/1993)*, Paris (1992).
- Edgül (1983) F. Edgül (Ed.), *The Anatolian Civilisations II. Greek. Roman. Byzantine*, İstanbul (1983).
- Evans-Wixom (1997) H.C. Evans - W.D. Wixom (Ed.), *The Glory of Byzantium Art and Culture of the Middle Byzantine Era A.D. 843-1261*, New York (1997).
- Effenberger (1977) A. Effenberger (Hrsg.), *Byzantinische Kostbarkeiten aus Museen, Kirchenschätzen und Bibliotheken der DDR*, Berlin (1977).
- Fleischer-Hjort-
- Rasmussen (1996) J. Fleischer - Ø. Hjort - M.B. Rasmussen (Ed.), *Byzantium. Late Antique and Byzantine Art in Scandinavian Collections*, Kopenhagen (1996).
- Gonosová-
- Kondoleon (1994) A. Gonosová - C. Kondoleon (Hrsg.), *Art of Late Rome and Byzantium*, Richmond (1994).
- Gorny&Mosch (2000) “Gorny & Mosch Giessener Münzhandlung”, Aktion 10, Nr. 105, München (2000).

*Reliquienkreuze Im Museum Von Ankara (Anadolu Medeniyetleri Müzesi)*

Lafontaine-

Dosogne (1982) J. Lafontaine-Dosogne (Hrsg.), *Splendeur de Byzance. Musées royaux d'Art et d'Histoire Bruxelles*, Brüssel (1982).

Lovag (1982) Z. Lovag, "Die Einflüsse der byzantinischen Pektoralkreuze auf die Bronzekunst Ungarns im 11./12. Jahrhundert", in: A. Effenberger (Hrsg.), *Metallkunst von der Spätantike bis zum ausgehenden Mittelalter*, Berlin (1982) 159-165.

Pitarakis (1998) B. Pitarakis, "Un groupe de croix-reliquaires pectorales en bronze à décor en relief attribuable à Constantinople avec le Crucifié et la Vierge Kyriotissa", *CArch* 46, 1998, 81-102.

Ruprechtsberger

(1993) E.M. Ruprechtsberger (Hrsg.), *Syrien von den Aposteln zu den Kalifen*, Linz (1993).

Stiegemann (1997) C. Stiegemann (Hrsg.), *Frühchristliche Kunst in Rom und Konstantinopel*, Paderborn (1997).

Wamser-

Zahlhaas (1998) L. Wamser - G. Zahlhaas (Hrsg.), *Rom und Byzanz. Archäologische Kostbarkeiten aus Bayern*, München (1998).

Wulff (1911) O. Wulff, *Altchristliche und mittelalterliche byzantinische und italienische Bildwerke, Teil 2: Mittelalterliche Bildwerke*, Berlin (1911).

## ÖZET

Ankara Anadolu Medeniyetleri Müzesi'nde bulunan onaltı Latin haçı şeklindeki röliker, bronz malzemedeki döküm tekniğiyle yapılmıştır. Bunlardan 9 numaralı röliker ayrıca altınla yaldızlanmıştır. İncelediğimiz haç rölikerlerde süsleme teknikleri kabartma ve kazıma yanı sıra oyma ve mine (champlevé)dir. Kabartma tekniğinde yapılmış figürler biraz da olsa gerçekçi verilmeye çalışılırken, kazıma tekniğinde yapılan figürler ve diğer bezeme unsurları stilize olarak verilmiştir.

İki haç parçasından meydana gelen ve dikey kollardaki menteşelerle birbirine bağlanıp, zincir ile kolye olarak boyuna takılan haç rölikerlerin oyuk olan iç kısmında

## Ayşe Aydın

rölik ya da benzeri kutsal koruyucu niteliği olduğuna inanılan nesnelere yer almış, böylece bu tür objeler kötülüklerden koruyucu görev üstlenmiştir. Haçların üzerindeki figürler de koruyucu nitelik taşımıştır.

Ankara Anadolu Medeniyetleri Müzesi'ndeki haç rölikerleri, işlenen konulara göre bazı gruplara ayırmak olasıdır:

1-4 numaralı haç rölikerler kabartma tekniğinde yapılmıştır. Ön yüzde çarmıhta İsa, yanında Meryem ve Vaftizci Yahya, arka yüzde ise ortada Orans ya da kucığında çocuk İsa ile Meryem, haç kollarında ise İncil yazıcıları yer almıştır.

5-8 numaralı kazıma tekniğinde yapılmış haç rölikerlerin diğerlerinden farkı ise ön yüzde İsa'nın, arka yüzde ise Meryem'in haç üzerinde tek figür olarak yer almasıdır. Meryem, 6-8 numaralı örneklerde Orans durumunda olup, iki yanında çam ağacına benzeyen bezeme motifleri vardır.

9 numaralı haç rölikerin ön yüzünde merkezde, Meryem göğsünde ayakta verilmiş olan İsa ile ilginç bir ikili oluşturur. Benzer örneklerde İsa yine ayakta ya da alışılmadık bir şekilde oturarak verilmiştir. Meryem- İsa ikilisine bu kompozisyonda çoğunlukla Petrus ve Paulus, bazen de melekler eşlik eder.

9 numaralı haç rölikerin arka yüzünde ve 11-16 numaralı haçlardaki Orans durumunda verilen azizler, kazıma tekniğinde yapılmışlardır. Bu azizler içinde Aziz Georgios tasviri çoğunluktadır. 10 numaralı haçta ise Aziz Georgios bir madalyon içinde büst şeklinde verilmiştir.

14 ve 16 numaralı haç rölikerlerde dikkati çeken bir diğer özellik ise haçın merkez ve kollarında çukurlaştırılmış bölümlerin mine tekniğiyle (Champlevé) renkli camla doldurulmasıdır.

Haç rölikerler tarihlendirilmesi zor olan objelerdir. Ankara Anadolu Medeniyetleri Müzesi'ndeki rölikerlerin diğer müzelerdeki benzerleri 8.yüzyıl ile 12.yüzyıl arasında, yani oldukça geniş bir zaman dilimi içine tarihlendirilmektedir.

Aynı zorluk haç rölikerlerin yapım bölgeleri içinde geçerlidir. Daha çok bu tip objelerin Doğu Akdeniz bölgesinde yapıldıkları kabul edilir.